

STANS!

NR. 101 **INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE** SEPTEMBER/OKTOBER 2018

Seite 3

Den Mettenweg gestalten Zürcher

Der Gemeinderat stellt das Neubau-Projekt «TILIA» vor

Seite 4

Den Bahnhof Stans führen Frauen

Sieben Frauen arbeiten im neuen Reisezentrum am Bahnhof

Seite 7

Die Fahrt begeisterte auch Obwaldner

Der neunte Teil zur Geschichte der Stanserhornbahn



Bild: Nina Laky

«Ich will Rotwein!», sagte Hugo Blättler und hat es geschafft, dass in Stans Blauburgunder-Trauben wachsen.

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

In nahezu allen Berufen sind heute digitale Kompetenzen notwendig. Diesem Umstand trägt auch der Lehrplan 21 Rechnung, indem er unter der Bezeichnung «Medien und Informatik» dahingehende Kompetenzen in allen Fächern fördert. Auch die klassischen Lehrmittel werden zunehmend mit digitalen Lernplattformen ergänzt. Die Zahl hochwertiger Lernplattformen steigt stetig. Aber auch hier gilt: Es ist nicht alles Gold was glänzt! Wir prüfen fortlaufend, in welchen Bereichen und mit welchen Lernformen Lernende optimal gefördert werden können. Für unsere Schule heisst das: Es braucht weiterhin ein gesundes Mass an Digitalisierung! Diesbezüglich werden wir investieren – in Know-how und in die Infrastruktur.

Marcel Käslin,
Gemeinderat

ÖNOLOGIE: STANSER WEIN

«Verhätschelte» rote Trauben am Bergli

Hugo Blättler (77) zieht seit 1979 mit dem Verein «Freunde des Stanser Blauburgunders» Reben gross. Jährlich gibt es aus den Trauben ca. 800 Flaschen Rotwein. Je nach Sonne. Der Jahrgang 2018 dürfte ein guter werden. Ein Spaziergang in den Reben am Bürgenberg.

Von Nina Laky

Um zu den Reben von Hugo Blättler und dem Verein «Freunde des Stanser Blauburgunders» zu gelangen, muss man eine kurze, steile Strasse hochfahren. So steil ist sie, dass es einen sanft in den Autositz drückt. Oben angekommen, befindet man sich auf dem Grundstück «Am Bergli»: ein Haus und ein Hang mit Reben auf 480 m ü. M. Die 650 Rebstöcke schauen in gleichmässigen Reihen zur Sonne. Sie tragen an diesem Tag bereits kleine grüne Trauben, die mit einem Drahtbau festgemacht sind, damit der Wind sie nicht ins Tal bläst. Aus einer Mauernische heraus grüsst St. Urban, der Schutzpatron der Winzer. Diese Statue hat Vereinsmitglied Pfarrer David Blunshi feierlich eingeseignet: Der Heilige soll für eine ertragreiche Ernte sorgen.

Die runden Früchte glimmern an diesem heissen Sommertag im Licht, sie hängen an den dicken Ästen und werden bald von einem grossen Netz vor den Vögeln geschützt. Es wird gemeinsam von den 15 Vereinsmitgliedern aufgezogen. «Zum Netzen brauche ich alle Hände!», sagt Hugo Blättler. Er inspiziert die Wurzeln, die Erde und die Trauben jeweils ganz

genau. Mehrmals in der Woche ist er hier im Einsatz, wenn es regnet noch öfter. Ziemlich zufrieden geht er zwischen den Reben hin und her; die diesjährigen Pinot-Noir- und die wenigen Zweigelt-Trauben versprechen bis jetzt einen guten Jahrgang.

Reben wuchsen nicht

Der Weg bis dahin war aber steinig. Es war nicht sicher, ob Weinliebhaberinnen und Weinliebhaber jemals Stanser Wein im Keller lagern können. Das Gelände war 1979 nicht fruchtbar genug, es musste urbar gemacht werden. «Wir haben neuen Humus in den Boden geschaufelt, der Boden hatte zu wenig Nährstoffe», erklärt Hugo Blättler, «die ersten Setzlinge wuchsen kaum.» Mit dem neuen Boden aber fingen die Reben an zu gedeihen und zu blühen. Nach viel Geduld und Arbeit war es 1983 soweit: Hugo Blättler und seine Kollegen Paul Flury und Jörg Feierabend konnten glücklich die erste Rotweinflasche entkorken! «Uns wurde damals empfohlen, nur Riesling-Sylvaner-Trauben in Stans zu pflanzen. Ich sagte aber immer: «Ich will Rotwein!», so haben wir das Experiment gewagt»,

sagt Hugo Blättler schmunzelnd und ein bisschen stolz. Der Traubensaft wird fast bis zum letzten Schritt in Stans bearbeitet. Zur Vinifizierung reist der Saft dann ins Seetal, wo er im Weingut Heidegg vom Önologen und Vereinsmitglied Peter Schuler bearbeitet, abgefüllt und etikettiert wird.

Vom Kaffee zum Wein

Hugo Blättler hatte schon immer grosses Interesse an Pflanzen und Früchten: Zehn Jahre lebte er als Kind mit seiner Familie auf einem Landgut in Brasilien, auf diesem pflanzten sie Kaffee an. «Ich bin sehr angetan von der Natur», erzählt Hugo Blättler. «Und wenn man wie wir mit Wein zu tun hat, hat man mit Essen zu tun und somit mit Gesellschaft, das gefällt mir.» In Wädenswil hat er 1980, zusammen mit seinem Kollegen Jörg Feierabend, die Winzerschule besucht. «In Stans Trauben für Wein anzubauen braucht viel Einsatz und ist zeitintensiv. Ich muss sie so richtig «verhätscheln», Mehltau und andere Umwelteinflüsse sowie Vögel sind hier die grössten Feinde der Reben.» Ohne künstlichen Schutz würde es nicht gehen. Im Winter müssen die alten Rebstöcke ersetzt, die Drahtanlage erneuert, der Boden bearbeitet werden ... die Arbeit geht nie aus. Gab es in Stans in letzter Zeit keine weiteren Versuche, Wein herzustellen? Schaut man sich um, fehlt es jedenfalls nicht an Hängen. «Angefangen haben einige, sie merkten aber schnell, wie aufwendig das Unterfangen ist.»



Fortsetzung von Seite 1

Für Hugo Blättler ist allmählich klar, dass er das Pflegen der Reben auf weitere Helferinnen und Helfer verteilen möchte: «Ich bin immer wieder auf der Suche nach Leuten, die sich für den Weinbau begeistern und den Aufwand nicht scheuen», sagt Hugo Blättler. Vieles ist nämlich Handarbeit.

Breit und geschmeidig

Wie er wohl schmeckt, der Stanser Pinot Noir oder eben Blauburgunder? «Volle Blume, traubig-reif, geschmacklich breit, typisch geschmeidig», so hat die Degustationskommission des Zentralschweizer Weinbauvereins den Wein 1991 beschrieben; der Jahrgang 1989 gewann an der LUGA in Luzern eine Auszeichnung. Der Verein beschreibt jedes Jahr in einigen Sätzen die Qualität des neuen Stanser Blauburgunders. 1988 (im Geburtsjahr der Autorin) kam es zu einer erfreulichen Ernte: «Die Natur zeigte sich im Sommer 1988 von ihrer verschwenderischen Seite und liess die Trauben optimal heranreifen. Jedermann erwartete einen Jahrgang der Superlative. Doch der Oktober brachte Nebel, Hochnebel, den die Sonne – infolge einer hartnäckigen andauernden Bisen-Lage – nicht mehr aufzulösen vermochte. Dennoch konnte die Traubenlese – zur Freude von Rebbauger und Winzer – mit einer reichen Ernte von sehr guter Qualität abgeschlossen werden. Auf dein Wohl!» Es gab aber auch andere, schlechtere Jahre. Ein Jahr mit einer Wespeninvasion (1989), eines mit 15% Ernteverlust durch Hagel (1986) oder eines, in dem quasi die ganze Ernte kaputt ging (1999). Diese Beschriebe des Rebjahres hängen schliesslich an einer Etikette an jeder Flasche. Diese und die Flaschenkappe bringen Mitarbeitende der Weidli-Werkstatt unter Leitung von Gaby Bohnenblust an.

1000 Kilo Trauben

Die Hobbywinzer vom Bergli hoffen dieses Jahr auf einen Spitzenwein: «Es war ein heisser Sommer ohne Kälteschocks, die Chancen stehen gut!», sagt Hugo Blättler. Bei der Ernte der ungefähr 1000 Kilo Trauben (dieses Jahr wohl etwa Ende September) sind alle Vereinsmitglieder gemeinsam an einem Tag im Einsatz. Am Schluss des anstrengenden Erntetags sitzen sie jeweils zu einem Abendessen zusammen und lassen den Tag Revue passieren.

Dank so vieler Sonnenstrahlen in diesem Jahr wird der Jahrgang 2018 wohl besonders intensiv schmecken.

Lektüre:

Urs Peter Zelger: Kleine Geschichte des Stanser Weinbaus im Bergli, 2008.



Auszüge aus den Sitzungsprotokollen des Gemeinderates finden Sie unter www.stans.ch

IN MEMORIAM: + BRUNO LEUTHOLD

Ein Dankeschön dem grossen Schaffer!

1955 wurde Bruno Leuthold in den Stanser Gemeinderat gewählt. Er gehörte 16 Jahre dem Rat an, acht Jahre davon leitete er das Gremium als umsichtiger Gemeindepräsident. In einer Zeit des Aufbruchs und des wirtschaftlichen Aufschwungs verfolgte er eine zukunftsgerichtete Politik.

Von Ferdinand Keiser, alt Gemeindepräsident

Lieber Bruno

Vor mehr als 60 Jahren wurdest du von den Bürgern von Stans in den Gemeinderat gewählt. In dieser Zeit, zehn Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs, herrschte überall Aufbruchstimmung. Auch in Nidwalden und vor allem im Raum Stans setzte eine intensive Entwicklung der Wirtschaft, ein Ausbau der Verkehrsinfrastruktur sowie die Weiterentwicklung der Schulen und der Sozialeinrichtungen ein.

Bei vielen Projekten, Bauten, Einrichtungen und Institutionen hast du mitgearbeitet. Du hast Ideen eingebracht, den guten politischen Kompromiss gesucht und letztlich auch der Verwirklichung zum Durchbruch verholfen. So denke ich namentlich an die Neugestaltung des Bahnhofareals im Zusammenhang mit der Eröffnung der Luzern-Stans-Engelberg-Bahn. Gleichzeitig wurde die Robert-Durrer-Strasse gebaut. Du hast immer die einvernehmliche Zusammenarbeit mit der Schulgemeinde und der Kirchgemeinde sowie mit den kantonalen Behörden gepflegt. Es ist auch dein Verdienst, dass sich das Post- und Verwaltungsgebäude, die Berufsschule und das Pestalozzi-Schulhaus im Zentrum von Stans befinden.

Du hast aber nicht nur planerisch und baulich mitgewirkt; als sozial denkender Bürger, bodenständiger Handwerker, besorgter Unternehmer und traditionsbewusster «Schmiedgässler» ist dir das Wohlergehen

der Mitmenschen sehr am Herzen gelegen. Du hast dich dem gesellschaftlichen Leben in unserem Dorf aktiv und mit viel Hingabe und Begeisterung gewidmet. In vielen Vereinen und Verbänden hast du mitgewirkt: Feuerwehr, Feldmusik, Orchester, Theater, Cabaret und vieles mehr. Aber auch im Hintergrund bist du verschiedenen Institutionen mit Rat und Tat hilfreich zur Seite gestanden.

Während der herausfordernden Tätigkeit als Regierungsrat und Landammann hast

du immer Zeit gefunden, zusätzliche Aufgaben auf lokaler Ebene zu übernehmen. Dein umfassendes Wissen im Baubereich hast du bei der Renovation unserer prachtvollen Pfarrkirche und des Kirchenbezirks als sachkundiger Baukommissionspräsident eingebracht. Mit ansteckender Leidenschaft hast du dich als Präsident der Höfli-Stiftung für den Erhalt und die Renovation der Rosenburg eingesetzt. Es ist auch dein Verdienst, dass die Stanserhorn-Bahn und das Restaurant oben auf dem Horn nach der Brandkatastrophe wieder in Betrieb gesetzt werden konnten.

Lieber Bruno, die Stanserinnen und Stanser danken dir für alles, was du zum Wohle unserer Gemeinde und ihrer Bevölkerung geleistet hast. Dein grosses Schaffen, deine humorvolle Geselligkeit und deine kameradschaftliche Treue werden uns in bester Erinnerung bleiben.



Der Politiker Bruno Leuthold war auch ein engagierter Kulturmensch.

MARKT: VINTAGE MEETS BROCANTE

Krimskrams und Antiquitäten auf je 10 m²

Am 1. September findet auf dem Areal des Schulhauses Tellenmatt ein grosser Antik- und Flohmarkt statt. Ausstellerinnen und Aussteller aus der ganzen Schweiz kommen nach Stans. Begleitet wird der Flohmarkt von musikalischen Trouvaillen aus dem Fundus von 30 Jahren «Muisigdeesli».

Von Lukas Arnold

Nichts einfacher als einen Flohmarkt organisieren – so denkt man sich: Decke auf den Boden, Plunder drauf, und los geht die Feilscherei! «Genau so einfach ist es», sagt Roli Küffer. Und er muss es wissen, organisiert er doch schon seit Jahren Flohmärkte und betreibt mit seiner Frau Bettina eine Fundgrube für Sammlerstücke in Wolfenschiessen. Die beiden werden unterstützt von Qsi Felber, Karin Omlin und Peter Baggenstos, der ja ebenfalls sein Leben den Fundstücken aus vergangenen Jahrzehnten gewidmet hat. Eine professionelle Truppe also, die den Flohmarkt auf dem Tellenmatt-Areal zum Leben erwecken wird.

Feilschen und scherzen

Die Veranstalterinnen und Veranstalter rechnen mit mindestens zwanzig Ausstellerinnen und Ausstellern aus der ganzen Schweiz. Leute, die ihr Hobby zur Freude aller betreiben und die noch Jäger- und Sammler-Gene in sich spüren.

So werden entdeckungsfreudige Besucherinnen und Besucher auf Anbieter treffen, die ein reiches Angebot an Waren feilbieten: vom Krimskrams bis zu Antiquitäten, vom Grammophon über Vinyl bis zu Nippes und Textilien aller Art. Es darf entdeckt werden. Ein Flohmarkt ist auch ein Basar. Insbesondere wenn's um das Festlegen des Preises geht. Da geht's dann in Stans richtig orientalistisch zu: feilschen, handeln, scherzen und erst dann kaufen. Angeschriebene Preise gibt's dann wieder in den Läden rund um den Flohmarkt.

30 Jahre Muisigdeesli

Dass der Zeitpunkt des Flohmarkts gerade mit dem 30-Jahr-Jubiläum des «Muisigdeesli» zusammenfällt, ist ein Glücksfall für beide. Jürgen Heib sorgt mit diversen Formationen für Musik. Ebenfalls mit dabei sind T.G.I.F. Gute Stimmung und Unterhaltung sind also garantiert. Damit das leibliche Wohl

nicht zu kurz kommt, ist eine Festwirtschaft bereit, den grössten Hunger und Durst zu stillen. Der Flohmarkt öffnet für die Besucher um 10 Uhr und dauert bis 16 Uhr. So lässt sich der Besuch des Flohmarkts wunderbar mit einer Shopping-Tour durch die Stanser Dorfläden kombinieren.

Wer spontan Lust hat mitzumachen, kann das auch noch in letzter Minute – so es dann noch eine freie Parzelle hat. Für 40 Franken ist frau dabei und kann sich auf dem 10 m² grossen Feld einrichten. Die Anmeldung erfolgt per Mail an flohmarktstans@gmx.ch.



6 Stunden zum Finden und Verhandeln.

Gesuch wegen Einsprachen zurückgezogen

Im Januar 2018 wurde das Baugesuch der Sunrise Communications AG zum Mobilfunkantennen-Standort an der Robert-Durrer-Strasse 24 aufgrund zahlreicher Einsprachen zurückgezogen. Der Gemeinderat hat deshalb das Baugesuch und die Einwendungen als gegenstandslos abgeschlossen.

Von Martin Mathis

Die Sunrise Communications AG hatte im Januar 2013 ein Baugesuch für einen Mobilfunkantennen-Standort an der Robert-Durrer-Strasse 24 eingereicht. Darauf gingen knapp 600 Einsprachen ein – die Angelegenheit bewegte die Bevölkerung von Stans, vor allem, weil sich der Standort in unmittelbarer Nähe von Schule und Wohngebieten befunden hätte.

Der Gemeinderat hat sich vertieft mit der Thematik der Standortevaluation

von Mobilfunkantennen beschäftigt. Einerseits soll eine gute Netzabdeckung für das Gemeindegebiet sichergestellt werden, und andererseits sollen Antennen an dafür geeigneten Standorten realisiert werden können.

Planungszone erarbeitet

Am 31. August 2015 hat der Gemeinderat deshalb eine Planungszone für Mobilfunkanlagen erlassen. Das Ziel dieser Planungszone ist die Einführung des

sogenannten Kaskadenmodells. Damit kann die koordinierte Standortwahl für Mobilfunkantennen über das Gemeindegebiet im Bau- und Zonenreglement verankert werden. Die Wahl erfolgt nach Prioritäten: wo ein Standort am besten geeignet ist (zum Beispiel Industrie- und Gewerbezone) bis dort, wo er gar nicht geeignet ist (im schutzwürdigen Dorfkern). Der Standort einer Antennenanlage in einem Gebiet untergeordneter Priorität soll nur dann zulässig sein, wenn sie sich nicht in einem Gebiet übergeordneter Priorität aufstellen lässt. Der Gemeinderat will im Herbst 2018 die Publikation der Bestimmungen zum Kaskadenmodell öffentlich auflegen. Die Anpassung der Bau- und Zonenordnung wird zu einem späteren Zeitpunkt einer Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

AUS DEM GEMEINDERAT

Neubesetzungen in Kommissionen

Der Gemeinderat hatte die Aufgabe, die Vakanzen in Kommissionen für die Wahlperiode 2018–2020 zu besetzen. Für sieben zur Verfügung stehende Sitze bewarben sich zwanzig Personen. Das grosse Interesse an der Kommissionsarbeit ist erfreulich. Die folgenden neuen Mitglieder wurden gewählt:

Einbürgerungskommission: Doris Leutwyler (parteilos), Nadia Christen (SP)

Jugendkommission: Daniel Schelbert (SVP)

Kommission Energiestadt: Marlène Fretz (parteilos)

Sozial- und Gesundheitskommission: Esther Niederberger (parteilos)

Technische Kommission: Monika Bäurle (parteilos), David Zihlmann (parteilos).

In weiteren Kommissionen wurden die Vakanzen ohne Ausschreibung besetzt:

Liegenschaftskommission: Walter Barmettler (FC Stans)

Abstimmungsbüro: Rochus Zopp (parteilos), Vivienne Bissig (parteilos).

Der Gemeinderat gratuliert allen Gewählten zu ihrem Amt und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Finanzplan 2018–2023

Der Finanzplan dient dem Gemeinderat zur mittelfristigen Planung und Steuerung von Finanzen und Leistungen. An der Sitzung vom 11. Juni 2018 hat der Gemeinderat die Finanzpläne 2018–2023 der Politischen Gemeinde und der Wasserversorgung Stans ausführlich beraten und nach erfolgten Anpassungen am 25. Juni verabschiedet.

Der Finanzplan wird an interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie an Parteien auf Verlangen abgegeben. Bestellungen sind an das Finanzamt der Gemeinde Stans zu richten: finanzamt@stans.nw.ch.

Analyse Zentrumslasten

Die Gemeinde Stans weist gegenüber den Nachbargemeinden einen höheren Steuerfuss aus, der aber aufgrund der Aufgaben gerechtfertigt ist. Die Vermutung liegt nahe, dass die Mehrkosten des Hauptorts auch durch sogenannte Zentrumslasten (Sportanlagen, Kultur, Bibliothek, Verkehrsinfrastruktur etc.) verursacht werden. Diesen Zentrums-Effekt will der Gemeinderat untersuchen lassen und hat entsprechend Spezialistinnen und Spezialisten damit beauftragt. Insbesondere soll so eine Diskussionsgrundlage für eine Revision des kantonalen Finanzausgleichs bzw. für Gespräche mit Nachbargemeinden geschaffen werden.

Pumpwerk Ober Milchbrunnen

Für die Erstellung des Gebäudes des neuen Grundwasser-Pumpwerks ist eine Baubewilligung erforderlich, auch wenn die Bauherrin die Gemeinde selber ist. Die Baugesuchsunterlagen liegen seit dem 22. August 2018 öffentlich auf und können bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

Strassenbeleuchtung Bluemattstrasse

Die Kandelaber an der Bluemattstrasse sind durchgerostet und müssen ersetzt werden, genauso die Leuchten an der Büntistrasse. Die Leuchtenköpfe werden jeweils mit einer LED-Leuchte ausgerüstet. Insgesamt sind 15 Lampen bis im Herbst 2018 zu ersetzen. Die Aufträge dazu sind vergeben.

AUS DER SCHULE

Spielwarenborse

Es darf getauscht und gefeilscht werden! Am Mittwoch, 26. September, findet von 10.00 bis 11.15 Uhr auf den Pausenplätzen der Schulzentren Kniri, Tellenmatt und Turmatt die traditionelle Spielwarenborse der Schule statt. Nicht mehr benötigte Plüschtiere, ausgediente Spielsachen, hundertmal gehörte CDs warten auf neue Kundschaft! Die Kinder legen im Voraus einen Preis für die noch intakten Sachen fest und versuchen dann, ihre Artikel erfolgreich zu verkaufen. Statt im Abfall zu landen, finden diese Gegenstände so eine sinnvolle Weiterverwendung. Bei schlechtem Wetter wird die Borse in den Schulzentren durchgeführt. Eltern sind zur Unterstützung ihrer Kinder und zum Bestaunen des vielfältigen Angebots herzlich willkommen.

Daniel Abry

PFLEGE: WOHNHAUS METTENWEG

Zürcher gestalten wohnliche Atmosphäre

Das Projekt «TILIA» der Zürcher Architekten Bob Gysin + Partner hat mit seinem Raumkonzept sowohl die Jury als auch den Gemeinderat einstimmig überzeugt. Die Herbstgemeindeversammlung wird über die Zonenplanänderung und den Planungskredit entscheiden.

Von Martin Mathis

Im Herbst 2017 hat die Gemeindeversammlung den Kredit für die Durchführung eines Architekturwettbewerbs für den Neubau des Pflegewohnhauses Mettenweg bewilligt. Daraufhin haben sich auf die öffentliche Ausschreibung 62 Teams beworben, jetzt ist das Siegerprojekt bekannt.

Aus 10 wurden 4

Das Preisgericht, bestehend aus neun Preisrichterinnen und Preisrichtern, tagte das erste Mal im Januar 2018. Zehn Büros hat das Preisgericht zu diesem Zeitpunkt zum eigentlichen Wettbewerb zugelassen. Nach einer Vorprüfung durch Fachexperten und Spezialisten traf sich das Preisgericht im Juni zum ersten Jurytag. Einstimmig hat es dann entschieden, dass sechs Projekte nicht mehr in die engere Auswahl kommen. Somit sind nach dem ersten Jurytag noch vier Projekte verblieben: «Stubete», «Dreiklang», «TILIA» und «Bei den Linden».

Für den zweiten Jurytag, ebenfalls im Juni, wurde für diese vier Projekte eine vergleichende Kostenschätzung erarbeitet. Nach intensiver Diskussion und Gegenüberstellung der Projekte entschied sich das Preisgericht einstimmig für das Projekt «TILIA». Im Juli hiess auch der Gemeinderat das Siegerprojekt zur Weiterbearbeitung gut.

Was ist «TILIA»?

Das Siegerprojekt überzeugt vor allem aus zwei Gründen. Einerseits ist das Wohngruppenkonzept optimal umgesetzt. Pro Geschoss bilden zwei Wohngruppen mit je sechs Zimmern eine Einheit. Diese können getrennt genutzt oder durch die beiden Wohn- und Essbereiche zusammengeschlossen werden. Der sehr kompakte Erschliessungskern minimiert die Korridorflächen, und die Erschliessungsflächen innerhalb der Wohngruppen können multifunktional

Der Gemeinderat Stans lädt die Bevölkerung zur öffentlichen Projektpräsentation des Architekturwettbewerbs Mettenweg in den Pestalozzisaal ein.

Freitag, 21. Sept., 19 Uhr:

Präsentation der Projekte durch die Wettbewerbsjury und den Gemeinderat

Samstag, 22. Sept., 14–17 Uhr:

Präsentation der Projekte durch den Gemeinderat

Sonntag, 23. Sept., bis

Mittwoch, 26. Sept., 17–21 Uhr: Freie Besichtigung

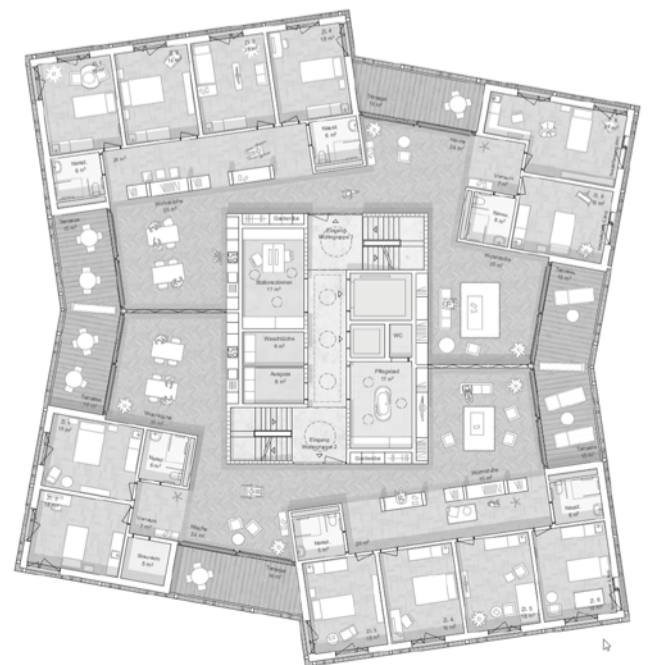
Alle 10 Wettbewerbsprojekte inkl. Modelle sind dann im Pestalozzisaal in Stans ausgestellt.

genutzt werden. Alle Wohngruppen richten sich in alle Himmelsrichtungen aus und schaffen einen optimalen Aussenbezug zu jeder Tages- und Jahreszeit. Mit dem vorliegenden Konzept kann die Idee des Pflegewohnhauses Mettenweg fortgeführt werden – es entsteht eine sehr wohnliche Atmosphäre. Ein Schlüsselkriterium des Wettbewerbs.

Zum andern besticht das Siegerprojekt mit einer Situationslösung: Der leicht verwinkelte Baukörper mit Einschnitten und Ausbuchtungen schafft verschiedenartige, qualitätsvolle Aussenräume. Es entsteht ein Ensemble mit einer hochwertigen architektonischen Qualität. Die architektonischen Aspekte konnten mit einem beeindruckenden Wohngruppenkonzept vereint werden: Architektur und Nutzung passen wunderbar zusammen.

Weiterer Entscheid im November

Der Gemeinderat wird an der Herbstgemeindeversammlung 2018 die erforderliche Zonenplanänderung und im Anschluss daran die Vorlage zum Planungskredit des Ersatzneubaus des Pflegewohnhauses Mettenweg zur Beschlussfassung vorlegen. Bei einem Ja würde sofort mit den Planungsarbeiten gestartet, damit eine Baubewilligung bis Ende 2019 erteilt werden kann.



Pflegewohnhaus Mettenweg: Grundriss Wohngruppenkonzept.

SENIORINNEN IM GESPRÄCH



Isabel Käslin

Wenn die Frau Käslin einen Raum betritt, dann ist das wie in einem Action-Film. Beim Gehen drückt sie Brust und Schultern nach oben und hält die Arme leicht nach hinten – als würde eine Loki von hinten schieben, weshalb Frau Käslin ihr Gleichgewicht ausbalancieren muss. Wobei:

Eine Lokomotive ist bei ihr nicht nötig. Die ist sie nämlich selber. Isabel Käslin von der ehemaligen Bäckerei Käslin in der Nägeligasse ist ein Powerbündel. Klein, schlagfertig und immer auf Schub. Immerhin: Frau Käslin feiert dieses Jahr ihren 85. Geburtstag. So möchte man alt werden. «Ich weiss auch nicht, woher diese Energie kommt, die war einfach immer in mir», sagt sie und – zack – holt noch schnell Rahm zum Kafi. «Ich bi immer e Gschaffigi gsi.» Sogar als sie sich in den intensivsten Jahren am Sonntag in die Pergola hinter dem Haus verzog zum «Lisme», jagte sie an einem einzigen Nachmittag schier einen ganzen Pullover aus den Stricknadeln. Und das mit sechs Kindern, einem Mann, einer Bäckerei und einem Kolonialwarenladen. Aber gemacht von Anfang an. Isabel wurde am 7. September 1933 in die Familie Küttel geboren und wuchs mit drei Geschwistern in Gersau auf. Nach der Lehre als Lebensmittelverkäuferin in Luzern trat sie eine Stelle in der Metzgerei Wagner im Stanser Höfli an, das damals noch kein Restaurant war. Die Frau Wagner war nämlich Gersauerin, und so blieb das Fräulein Küttel mit seiner Heimat verbunden, nach der es so Heimweh hatte. Bis Isabel 1956 am Pfarreibazar servierte und der Käslin Hans von der Bäckerei in der Nägeligasse beim Bezahlen einen Fünfliber mit Prägejahr 1933 auf den Tisch legte. «Der hat ja den gleichen Jahrgang wie ich», sagte Isabel, «und wie ich auch», antwortete der Hans, ein Spruch ergab den anderen, woraus sich wiederum ein erster Spaziergang ergab und schliesslich der Hans ein Jahr später sagte: «Du, meine Mutter sagt, sie wäre froh, wenn sie jemanden hätte, der ihr beim Arbeiten hilft.» – «Das war der eigenartigste Heiratsantrag, von dem ich je gehört habe», erzählt Isabel heute, noch immer amüsiert, «aber ich habe trotzdem Ja gesagt.» Ab da und bis zu Hans' Tod 1988 stand Isabel jeden Tag um viertel nach fünf in der Bäckerei, übernahm die Verteiltour und schmiss danach den Kolonialwarenladen und den Haushalt. Ein Jahr nach der Heirat, 1957, kam Hanspeter als erstes von sechs Kindern auf die Welt. Das Restaurant Rössli haben die Käslins bald verpachtet. Aber wenn Freunde oder «Gspänli» der Kinder da waren, wurde für diese ungefragt mitaufgetischt.

Wie es Isabel neben so viel Engagement noch schaffte, regelmässig an der Mürg Theater zu spielen, ist nur mit ihrem unerschöpflichem Quell «gschaffiger» Energie zu erklären. Ihrer Passion ist sie übrigens treu geblieben: Erst vorletztes Jahr gab sie in «King Kongs Töchter» die Frau Tormann. Zudem singt sie seit 20 Jahren im Evergreen-Chörli.

Und heute? Geniesst Isabel die intensiven Kontakte zu ihren Kindern und ihren acht Enkeln, pflegt den Garten vor der Pergola, und wenn sie einen Raum betritt, dann ist das wie in einem Action-Film. Apropos: Frau Käslin und ihre Tochter Isabelle sind die einzigen Stanserinnen, die je über den roten Teppich des Filmfestivals in Cannes gelaufen sind. Alles eine Frage der Beziehungen.

Christian Hug

ÖFFENTLICHER VERKEHR: ZENTRALBAHN

Der Bahnhof Stans ist fest in Frauenhand

Über den letzten Winter hat die Zentralbahn den Bahnhof Stans zu einem «Reisezentrum» (RZ) umgebaut und die Informationsstelle von Tourismus Stans integriert. Gemanagt wird der attraktive ÖV- und Tourismus-Hotspot unterdessen exklusiv von Frauen.

Von Peter Steiner

Der Bahnhof von Stans war einst eine Männerdomäne. Ich erinnere mich an den Stationsvorstand Röthlin Sepp und seinen legendären Gehilfen «Gässlioni», an Koni Lüönd, an Daniel Jufer. «Jetzt hat uns auch unser letzter Mohikaner, Mathias Duss, verlassen», sagt Yvonne Infanger (46) spasshaft, «und unser Team besteht nun ausschliesslich aus Frauen.»

Weichen werden keine mehr gestellt
Infanger leitet zusammen mit Daniela Jacopino das Reisezentrum, das mit einem Bahnhof von einst kaum mehr etwas gemein hat: Hier werden keine Weichen mehr gestellt, keine Barrieren mehr geschlossen und keine Zugsabfahrten mehr frei gegeben: Die Steuerung des Bahnbetriebes – und zwar die des ganzen Netzes der Zentralbahn – erfolgt seit 2005 von Stansstad aus.

Kompetenzzentrum fürs Reisen

Der Bahnhof Stans ist jetzt ein eigentliches Kompetenzzentrum für das Reisen mit dem öffentlichen Verkehr, was mit der Umgestaltung der Räumlichkeiten, wie sie diesen Frühling abgeschlossen worden ist, auch optisch zum Ausdruck kommt. «Die Ausrichtung der transparenten Schalterhalle hin auf den Hauptstrom der Reisenden hat die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen merklich gesteigert», zieht Co-Leiterin Daniela Jacopino (33) eine erste Bilanz und ergänzt: «Mit der klaren Kennzeichnung als touristische Auskunftsstelle sind wir jetzt auch ein stark frequentier-

ter Anziehungspunkt für Touristinnen und Touristen geworden.»

Tolles Team

Die 415 Stellenprozente, die gegenwärtig dem RZ zur Verfügung stehen, teilen sich sieben Frauen mit Pensen zwischen 10 und 100 Prozent.

Allesamt haben sie sich ihre Befähigung dazu in den Ausbildungslehrgängen der SBB bzw. der ZB geholt. Das Team ist altersmässig gut durchmischt und umfasst sowohl Personen mit langer Berufserfahrung wie auch eine Lehrgängerin und eine Lernende. «Es macht

grossen Spass, in einem so tollen Team zu arbeiten», schwärmt Claudia Michel (34), die den alltäglichen Umgang mit ganz unterschiedlichen Kundinnen und Kunden sehr schätzt. Und Sarah Kathriner (23), die sich neben dem Job bei der Zentralbahn zur Tourismusfachfrau weiterbildet und zudem dem Vorstand von Tourismus Stans angehört, verlängert ebenso gerne ein Streckenabonnement eines Pendlers, wie sie eine Rundreise durch Europa organisiert: «Der Beruf der Reiseverkäuferin im RZ Stans ist sehr abwechslungsreich und bringt immer wieder spannende Aufgaben mit sich.»

Im Gespräch mit den Mitarbeitenden wiederholen sich zwei Aussagen: der Wille zur Dienstleistung am Kunden und das gute Einvernehmen im Team. Angela Kipfer (40) kann darum ganz im Zentralbahn-Stil überzeugend zusammenfassen: «Ich bin hin und weg vom neuen Reisezentrum Stans!»



Sarah Kathriner und Claudia Michel mit Co-RZ-Chefin Yvonne Infanger (v.l.).

VERKEHR: BÜNTISTRASSE / TOTTIKONSTRASSE

Jeder Strasse die richtige Funktion

Die Teilstücke der Büntistrasse und der Tottikonstrasse zwischen Stansstad- und Robert-Durrer-Strasse sollen neu mit einem Fahrverbot für den Durchgangsverkehr gesperrt werden. Gegen diese Signalisierungsänderung wurde Einsprache erhoben.

Von Sarah Odermatt

In der Gemeinde Stans gibt es weit über hundert Strassen, und keine ist gleich wie die andere. Neben Länge und Breite unterscheiden sie sich auch in ihrer Funktion und in den Eigentumsverhältnissen.

Im kommunalen Strassenverzeichnis sind 61 Privatstrassen und 31 Gemeindestrassen aufgelistet. Dazu kommen die vier Kantonsstrassen Stansstad-, Ennetmooser-, Engelberg- und Buochserstrasse und die Nationalstrasse. Und dann gibt es noch eine Vielzahl sogenannter «übriger Strassen», zu denen Hauszufahrten, Flurstrassen, Waldstrassen und landwirtschaftliche Fahrwege gehören, die in keinem offiziellen Verzeichnis erfasst sind. Je nach Funktion, welche die Strassen erfüllen, werden sie als Hochleistungs-, Hauptverkehrs-

Verbindungs-, Erschliessungs- oder Zufahrtsstrasse bezeichnet.

Sehr viel Durchgangsverkehr

Häufig entstehen auf Strassen Nutzungskonflikte. Das Teilstück der Büntistrasse zwischen Stansstad- und Robert-Durrer-Strasse, das im Eigentum der Gemeinde ist, gilt als Zufahrtsstrasse. Es soll primär der Erschliessung der angrenzenden Wohnhäuser und als Langsamverkehrsachse dienen.

Eine vom Gemeinderat Stans in Auftrag gegebene Verkehrserhebung hat jedoch gezeigt, dass dort mit über 90% der Anteil des Durchgangsverkehrs an der Gesamtverkehrsmenge unverhältnismässig hoch ist. Auch auf einem Teilstück der Tottikonstrasse wurden rund 70% Durchgangsverkehr gemessen. Die

Sicherheit des Langsamverkehrs und die Aufenthalts- und Wohnqualität bei beiden Strassenabschnitten werden dadurch negativ beeinflusst.

Aus diesem Grund hat die Justiz- und Sicherheitsdirektion Nidwalden im Einvernehmen mit dem Gemeinderat Stans am 13. Juni im Amtsblatt die Verkehrsbeschränkung «Verbot für Motorwagen und Motorräder, mit Zusatz: Zubringerdienst gestattet» verfügt. Am 25. Juni wurde dagegen Einsprache erhoben. Zum Zeitpunkt des Drucks dieser Ausgabe von STANS! läuft das Beschwerdeverfahren noch.

Spezialfall Büntistrasse

Übrigens, auf der Büntistrasse ist der Durchgangsverkehr nicht an allen Tagen unerwünscht. Denn immer dann, wenn auf dem Dorfplatz ein grosser Anlass stattfindet, wird sie zu einer «Zufahrtsstrasse mit Zusatzfunktion» und damit zu einer der wichtigsten Strassen. Bei grossen Veranstaltungen wie Fasnacht, Märcht oder Älperchilbi ist die Durchfahrt durch den Dorfkern gesperrt und die Büntistrasse dient für den Durchgangsverkehr als Umfahrungsstrasse.

PERSONELLES

Gratulation zum Lehrabschluss



Sandra Lussi aus Ennetmoos erhielt am 6. Juli das eidg. Fähigkeitszeugnis als Kauffrau und das Diplom der Berufsmaturität. Sie absolvierte vom 10. August 2015 bis 9. August 2018 die Lehre bei der Gemeinde Stans. Sie wurde in den Aufgabengebieten der

Einwohnerkontrolle, des Erbschaftsamtes, der Friedhofverwaltung, des Finanz- und Steueramtes sowie des Personaldienstes ausgebildet und eingesetzt. So konnte sich Sandra Lussi wertvolles Wissen und Fähigkeiten aneignen, welche ihr auf dem weiteren beruflichen Weg dienen werden. Schulisch geht es für sie gleich weiter: Sie hat sich an der Pädagogische Hochschule eingeschrieben und absolviert zunächst ein Praktikum. Während diesem Jahr wird sie weiterhin Teilzeit in der Gemeinde Stans arbeiten. Der Gemeinderat und das Personal der Gemeinde Stans gratulieren Sandra Lussi ganz herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünschen ihr für die berufliche und private Zukunft alles Gute.

Guten Start!



Mike Bolliger aus Stans hat am 1. August 2018 die Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ beim Werkdienst Stans begonnen. Hier erwartet ihn ein abwechslungsreiches Lernfeld und ein aufgestelltes Team.



Joana von Holzen aus Ennetmoos ist am 13. August 2018 als Lernende zur Gemeinde Stans gestossen. Während der nächsten drei Jahre wird sie in mehreren Abteilungen umfassend zur Kauffrau EFZ ausgebildet.



Freweyni Mehari aus Stans macht erneut eine Ausbildung im Wohnhaus Mettenweg. Nachdem sie im Juli 2017 die Lehre als Küchenangestellte EBA erfolgreich abgeschlossen hat, ist sie seit 1. August 2018 daran, eine Lehre als Köchin EFZ zu absolvieren.

Mit dem Lehrbeginn starten die drei jungen Lernenden in einen neuen und spannenden Lebensabschnitt. Der Gemeinderat und das Personal der Gemeindebetriebe wünschen ihnen einen guten Start und viel Erfolg.

Eveline Wick

Dienstjubiläen

Im September und Oktober verzeichnet der Personalcalendar der Gemeinde Stans folgende Dienstjubiläen:

10 Jahre

Maria Amrhein-Waser, Fachlehrerin Sek. I
Corinne Frunz, Musiklehrerin
Rupert Gehrmann, Musiklehrer

20 Jahre

Irina Judt, Musiklehrerin
Gabriela Kesseli, Klassenlehrerin Sek. I
Judith Rigert Hodel, Musiklehrerin

30 Jahre

Hanspeter Muri, Musiklehrer/Fachlehrer Primar

Für ihren Einsatz, ihre Kreativität und Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans bei den Jubilarinnen und -jubilare mit Bild und Text erwähnt, die ein 25- oder 40-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Stephan Starkli

Im Gemeindeinfo STANS! werden jeweils jene Dienstjubiläarinnen und -jubilare mit Bild und Text erwähnt, die ein 25- oder 40-jähriges Dienstjubiläum feiern.

SCHULE: NEUE LEHRPERSONEN

Herzlich willkommen an der Schule Stans!

Die Gemeinde Stans freut sich, auf das Schuljahr 2018/2019 elf neue Lehrerinnen und Lehrer an der Schule begrüßen zu dürfen. Wie jedes Jahr im Sommer haben sie im STANS! die Gelegenheit, sich kurz vorzustellen. Von wo kommen sie und worauf freuen sie sich?

Von den Lehrpersonen



Christoph Zanon

Freude, Erfahrung, Gelassenheit und Humor bringe ich mit nach Stans. Als Lehrer unterrichtete ich hier vier Jahre. Als Schulleiter und Fachlehrer arbeitete ich in Zug an der öffentlichen Tagesschule, in Luzern an der Montessorischule und die letzten fünfzehn Jahre in Sarnen. Wichtig ist mir, mit den Jugendlichen der Werk- und ihrer Familien eine gute Beziehung aufzubauen. Den Jugendlichen möchte ich beibringen, wie der Weg in die Berufswelt am besten gelingt.



Fabio Corrado

Aufgewachsen und wohnhaft bin ich in Altdorf im Kanton Uri. Mein Bildungsweg führte über eine handwerkliche Berufslernlehre zur pädagogischen Ausbildung an der PH Schwyz. Dadurch habe ich eine grosse Leidenschaft für handwerkliche und gestalterische Tätigkeiten. In meiner Freizeit betätige ich mich sportlich und schraube gerne an Dingen rum. Nun freue mich auf die bevorstehende Herausforderung mit den Oberstufenschüler/innen im Pestalozzi-Schulhaus.



Jonas Zumstein

Aufgewachsen bin ich in Giswil im Kanton Obwalden. Nach meiner Lehre als Elektromonteur habe ich bei der Stiftung Rütimattli in der Betreuung und Pflege gearbeitet. Dort arbeitete ich auch weiter während meiner Ausbildung an der PH Luzern. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Sport: Im Winter bin ich am liebsten auf dem Snowboard, im Sommer im oder auf dem Wasser. Ich freue mich sehr, dass ich meine erste Stelle in der MS 1 im Turmatt-Schulhaus antreten darf.



Monika Hochstrasser

Nach meiner Ausbildung zur Kindergartenlehrperson und Fachlehrerin für musikalische Grundschule arbeitete ich an verschiedenen Schulen, unter anderem auch zehn Jahre in Stans. Seit 2016 absolviere ich nun den Studiengang für schulische Heilpädagogik an der PH Luzern. Dass ich jetzt die Möglichkeit habe, an die Schule Stans zurückzukehren und als schulische Heilpädagogin auf der Unterstufe im Schulzentrum Turmatt zu arbeiten, freut mich sehr. Gemeinsam mit meiner Familie wohne ich in Stans.



Jennyfer Müller

Aufgewachsen bin ich im Nachbarkanton Uri in Schattdorf. Nach der Fachmatura in Ingenbohl besuchte ich die PH Schwyz. Dort absolvierte ich die Ausbildung zur Kindergarten-/Unterstufenlehrerin. Es freut mich, dass ich nun in Stans meiner Leiden-

schaft zu unterrichten und die Kinder durch den Schulalltag zu führen nachgehen kann. Meine Freizeit verbringe ich oft mit meinem Hund in der Natur oder in meinem Hobbyraum. Nach den Sommerferien darf ich den Kindergarten übernehmen. Ich freue mich auf ein spannendes und erlebnisreiches Schuljahr und bin glücklich, dass mein Traum nun in Erfüllung geht.



Adrian Würsch

Ich bin in Emmetten aufgewachsen und kam dank meiner Familie schon früh in Kontakt mit Schweizer Volksmusik und dem Schwyzerörgeli. Nach der Matura am Kollegi Stans begann ich mein Studium an der Musikhochschule Luzern und schloss es Anfang dieses Jahres ab. Bereits während des Studiums unterrichtete ich an der Musikschule Sursee sowie in diversen Musikkurswochen. Es freut mich nun sehr, beruflich wieder in meinen Heimatkanton zurückzukehren und ab dem neuen Schuljahr Schwyzerörgeli zu unterrichten.



Rainer Wolf

Seit ich mich erinnern kann, gehören Geschichten und Bücher zu meinem Leben. Früher wurde mir vorgelesen, dann habe ich das Lesen gelernt und später gemerkt, dass ich diese Freude gerne weitergeben möchte. Vor der PHZ habe ich das KV besucht und die Berufsmatura abgeschlossen. Nebenbei arbeitete ich als Matrose bei der SGV. Nach bald acht Jahren auf verschiedenen Stufen an der Primarschule Littau Dorf freue ich mich nun auf die neue Herausforderung im Turmattschulhaus.



Severin Jauch

Als Klassenlehrer der 1. ORS erwartet mich eine Aufgabe, auf die ich mich sehr freue. Meinen Weg zum Sekundarlehrer begann ich nach der abgeschlossenen Berufslernlehre als Hochbauzeichner in meinem

Wohnkanton Uri. Als Ausgleich zu meinem Beruf arbeitete ich als Skilehrer. Diese Erfahrung prägte mich so sehr, dass ich das Studium an der PH Luzern auf der Sekundarstufe I antrat. Nun habe ich an verschiedenen Schulen bereits einige Erfahrungen als Klassenlehrer sammeln können und freue mich darauf, neue Aufgaben als Teil des Lehrerteams im Pestalozzi-Schulhaus anzupacken.



Simona Bosoppi

Aufgewachsen in Stans und Büren, zog mich das Studium nach Luzern und meine erste Anstellung als 1./2.-Klassenlehrerin für drei Jahre nach Altishofen. Als «Heimweh»-Stanserin freut es mich sehr, im neuen Schuljahr als Lehrerin der 1./2. Klasse im Schulhaus Turmatt zu starten. Zeichnen, Malen und Kochen – ich bin gerne kreativ. Neues entdecken macht mir Spass, sei es in der Musik, Kunst, Kultur oder ab August 2018 als Primarlehrerin in Stans.



Jennifer Blatty

Ich bin in Triengen im Kanton Luzern aufgewachsen und wohne seit einigen Jahren in der Stadt Luzern, wo ich die PH absolvierte. Wenn ich Zeit in Stans verbrachte, war es ausschliesslich auf dem Fussballplatz. Deshalb freue ich mich nun umso mehr, die Gemeinde näher kennenzulernen. Ich werde die Stelle als Fachlehrperson Wirtschaft Arbeit Haushalt auf der Sekundarstufe antreten. Weil ich auch in meiner Freizeit sehr viel Zeit in der Küche verbringe, ist es für mich eine grosse Freude, meine Kochleidenschaft mit dem Beruf zu verbinden.



Fabienne Schüpfer

Aufgewachsen bin ich in Ennetbürgen und wohne nun seit gut zwei Jahren wieder dort. Weil ich gerne mit Menschen arbeite, kam es, dass ich heute zwei Berufe habe: einen in der Pflege und einen als Lehrerin. Hauptberuflich arbeite ich in der Pflegedienstleitung im Alters- und Pflegeheim Heimet. Zusätzlich unterrichte ich nun in einem Pensum von 40% die Fächer Mathematik, Deutsch, Bewegung/Sport sowie Musik an der Schule Stans. Ich freue mich auf neugierige und aufgeweckte Schüler/innen und eine tolle Zusammenarbeit im Team.



KUNST IN DER BIBLIOTHEK: Holzreliefs von Rochus Lussi

Der Stanser Bildhauer Rochus Lussi wurde von der Kulturkommission der Gemeinde Stans beauftragt, nach seinem Vorschlag zwei Holzreliefs zu schaffen. Die eine Tafel stellt eine Elefantenhaut dar, die zweite eine Wüstenlandschaft. «Diese philosophischen Werke passen perfekt an einen Ort, wo gelesen, nachgedacht und reflektiert wird», erklärt Rochus Lussi. Beide Werke zeigen die Haut als Schutz, aber auch deren Verletzlichkeit. Das Team der Schul- und Gemeindebibliothek freut sich über die Tafeln aus Lindenholz, die ab sofort in der Bibliothek an der Tellenmattstrasse 5 zu bestaunen sind.

Daniel Abry

STANSER ORGELMATINEEN

Bach bis Nidwaldner Hymne

Die Orgelmatineen finden schon seit dem Jahr 2006 statt und erfreuen sich grosser Beliebtheit. Nach der Sommerpause werden sie nun fortgesetzt.

Am 8. September spielt Andreas Jost in der Pfarrkirche Werke von François Couperin, Johann Sebastian Bach und Maurice Durufé. Der Musiker ist Organist am Zürcher Grossmünster und Professor für Orgelspiel an der Zürcher Hochschule der Künste.

Am 20. Oktober ist «Volkstümliches zur Älperchilbi» angesagt. An der Orgel improvisiert Rudolf Lutz, der künstlerische Leiter der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen. Er begleitet den Requiemchor Stans, den Solojodel singt Margareta Leuthold. Geleitet wird diese spezielle Matinee von Judith Gander-Brem.

Weitere Infos unter www.stanserorgelmatineen.ch.

Daniel Abry

BÜRGER/INNEN-CAFÉ 2018

Ideen besprechen

Das Bürger/innen-Café ist das «offene Ohr» des Stanser Gemeinderats. In ungezwungener Atmosphäre können Anliegen besprochen oder Anregungen eingebracht werden. Dieser Austausch ohne Barrieren gibt die Möglichkeit, Ideen zu besprechen, die Stans weiterbringen. Dieses Jahr sind die Gemeinderätin und die Gemeinderäte am 8. September von 9.30 bis 12 Uhr auf dem Dorfplatz anzutreffen. Für einen feinen Kaffee oder ein Glas Wein sorgt wiederum eine Klasse der Stanser Orientierungsstufe. Alle sind herzlich willkommen!

Lukas Arnold

CHÄSLAGER

Lesung mit Pino Masullo

Die Chäslager-Saison beginnt wiederum mit einem vollen Programm. Im Angebot ist vielfältige Bühnenkunst aus mehreren Sparten. Angesagt ist zum Beispiel wieder die bewährte Mittwochsmusik mit ausgewählten Folk-Konzerten oder die beliebt gewordene Chäslager-Stubete mit den Gebrüdern Bircher. Daneben gibt es sowohl traditionelle Klassik- als auch feine Pop-Konzerte. Im Herbst lassen sich auch Veranstaltungen in den Bereichen Comedy und Lesungen besuchen. Zu empfehlen ist besonders der Freitag, 7. September, an dem in Zusammenarbeit mit Bücher von Matt im Rahmen einer musikalischen Lesung Pino Masullos neuestes Werk «Rosa und Vituccio» vorgestellt wird. Ebenso erfreulich ist auch, dass das Humorfestival «Stans Lacht» am 15. September mit Anet Corti im Chäslager gastiert.

Roger Imboden

STANSERHORN-BAHN

OldtimAIR am 15. September

Die am 4. August abgesagte Flugparade ums Stanserhorn findet jetzt am 15. September von 15 bis 16 Uhr statt. Im 5-Minuten-Takt umkreisen historische Maschinen wie eine Junkers F 13, ein Bücker Jungmann oder auch der Fieseler Storch den Stanserhorn-Gipfel. Den Berggottesdienst umrahmen am 30. September der Jodlerclub Schlossgruoss (Buttisholz), am 28. Oktober die Stanser Jodlerbuebe und am 18. November (Saisonschluss) das Jodlercheerli Brisäblich. Die Stanserhorn-Bahn verkehrt bis Saisonschluss jeweils am Donnerstag sowie am Freitag und Samstag auch abends bis 22 Uhr. Die letzte Talfahrt ist jeweils um 23 Uhr.

Peter Steiner

KULTUR: MÄRLI-BIINI

Russisches Märchen: Aljoscha und die drei Teufel

Die Märli-Biini feiert mit «Aljoscha und die drei Teufel» am 22. September Premiere. Das russische Märchen erzählt die Geschichte einer siebenjährigen Prüfung. Ob sich die grossen und kleinen Besucherinnen und Besucher nach der Aufführung die Haare und Nägel wachsen lassen?

Von Daniel Abry

Der arbeitslose Musiker Aljoscha ist in grosser Not. So hat der Teufel leichtes Spiel, ihn für seine Zwecke zu gewinnen. Er unterbreitet ihm ein verlockendes Angebot: seine Seele für einen Haufen Gold! Da kann Aljoscha nicht widerstehen. Als er sich aber in die jüngste Zarentochter Maruschka verliebt, bereut er den Handel. Zum Glück weiss deren Magd Luba Rat: Wenn es Aljoscha schafft, sich sieben Jahre lang weder zu waschen noch die Haare und Nägel zu schneiden, so kann er seine Seele retten. Bis die siebenjährige Prüfung überstanden ist, muss Aljoscha aber soziale Ausgrenzung ertragen und vielen teuflischen Versuchungen widerstehen.

Arni Häcki als Aljoscha

«Aljoscha gefällt mir besonders gut, weil er Musiker ist und mit den Schwierigkeiten seines Abenteuers schwer zu kämpfen hat», meint der 23-jährige Arni Häcki, der für diese Hauptrolle angefragt wurde. Auf die Frage, ob er sich vorstellen könne, seine Haare sieben Jahre lang nicht zu schneiden, bemerkt er: «Ich

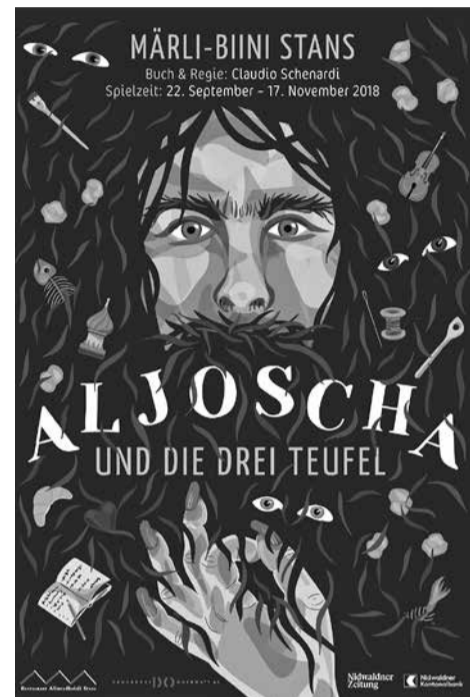
lasse meine Haare jeweils ein- bis zweimal pro Jahr schneiden und trug sie auch schon länger. Sieben Jahre ist dann aber schon heftig!» Kein Wunder: Bei einem durchschnittlichen Haarwachstum von einem Zentimeter pro Monat wären das beachtliche 84 Zentimeter!

Livemusik und Gesang

Regisseur Claudio Schenardi ist mit der Märli-Biini schon vertraut: Er hat bereits «König Drosselbart», «Aschenputtel» und «Froschkönig» auf die Bühne gebracht. Nun erzählt er mit «Aljoscha und die drei Teufel» das russische Märchen «Der Ungewaschene» neu. «Das Besondere an diesem Stück ist die Kernaussage: Mit Geld kann man sich vieles kaufen, wahre Freundschaft gehört jedoch nicht dazu», betont Claudio Schenardi. «Die Aufgabe, sich sieben Jahre nicht zu waschen, klingt einfach, entpuppt sich aber als schwieriger denn gedacht, da sie zu sozialer Ausgrenzung führt.» Auf die Frage nach den speziellen Herausforderungen des Stücks antwortet Schenardi: «Das Verschmelzen von Livemusik, Gesang

und gesprochenem Text muss eine Einheit ergeben. Dies ist eine interessante Aufgabe, eine schöne Besonderheit.» Das Publikum darf ausserdem gespannt sein auf opulente, märchenhafte Bilder, tolle Melodien und teuflische Wesen!

Premiere «Aljoscha und die drei Teufel»: Theater an der Mürg, Samstag, 22. September, 20 Uhr. Vorverkauf und weitere Aufführungsdaten unter www.maerli-biini.ch.



Opulente Bilder und teuflische Wesen.

KULTUR: HUMORFESTIVAL

Stans lacht auch in der Schmiedgasse

Vom 12. bis 16. September 2018 geht das Humorfestival «Stans Lacht» zum 15. Mal über die Bühne. Gelacht wird dieses Jahr jedoch nicht nur im Kollegi: Auch im Chäslager, im Literaturhaus und vor allem in der Schmiedgasse werden die Lachmuskeln strapaziert.

Von Albi Christen

Massimo Rocchi, der Schweizer Komiker mit italienischen Wurzeln, die Chaosbrüder Oropax aus Deutschland, Musik & Comedy von den bezaubernden Exfreundinnen, der Altmeister des kurzgetrockneten Humors Peach Weber und Bestatter-Liebling Mike Müller: Sie alle werden dieses Jahr im Kollegisaal zu sehen sein. Rund 2000 Besucherinnen und Besucher werden dazu erwartet, weitere 3000 im Rahmenprogramm.

Schmiedgasse lacht mit

Neben den grossen Shows tritt im Chäslager die Kabarettistin Anet Corti auf, und im Literaturhaus Zentralschweiz laden Satz & Pfeffer zu einer wortspielreichen Lesung ein. Zusammen mit den Schmiedgässlern wird am Freitag und Samstag, 14. und 15. September, in der Schmiedgasse eine «kleine Chilbi» veranstaltet. Strassenmusik von Cello Inferno bis Los Problemlos, Kulinarisches von Bratwurst bis Pastarazzi und diverse Schmiedgasschilbi-Attraktionen stehen auf dem Programm. Dabei darf natürlich auch die beliebte Rutschbahn von der Mürgstrasse direkt in die Schmiedgasse nicht fehlen. Humorvoll umrahmt wird das Ganze von spektakulären Strassenkünstlern und kleinen Comedy Shows in der Melachere.

Der Eintritt in die Schmiedgasse ist frei. Die Strassenkünstler freuen sich über ein Hutgeld.

«Meh Lachä i de Melachere»

Im Melachere-Säli wird gelacht, dass sich die Balken biegen. Auf kleinstem Raum mit jeweils nur 30 Plätzen gibt's feinste Häppchen von Renato Kaiser, Charles Nguela, Joël von Mutzenbecher, Ágota Dimén und anderen angesagten jungen Comedians und Slam-Poeten. Probieren geht über Studieren! 15 Minu-

ten Lachen für fünf Franken. Jede Show ist auf 30 Plätze limitiert und Tickets gibt's ab sofort in der Melachere. Aufgrund von laufenden Instandsetzungsarbeiten an der Mürgstrasse wird die Zufahrt zum Kollegi während «Stans Lacht» beeinträchtigt sein. Besucherinnen und Besucher werden gebeten, das Auto zu Hause zu lassen.

Weitere Infos auf www.stanslacht.ch und www.schmiedgasse.ch.

Die Schmiedgasschilbi wechselt ihr Durchführungsdatum wegen wiederholten Kollisionen mit anderen Veranstaltungen auf die geraden Jahre. Die nächste offizielle Schmiedgasschilbi findet deshalb Mitte August 2020 statt.



Massimo Rocchi erzählt vom Älterwerden in seinem Programm «6zig».

IMMOBILIEN

Aufbahrungshalle Friedhof

Die in die Jahre gekommene Schiebefaltwand bei der Aufbahrungshalle muss ersetzt werden. Die Arbeiten dauern von Montag, 10. September, bis spätestens Freitag, 21. September 2018. Die Urnen werden in dieser Zeit in den Aufbahrungsräumen aufgestellt und sind jederzeit zugänglich. Anschliessend wird die Kunstverglasungswand gereinigt und sanft saniert.

Stefan Zimmerli

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Saisonaufakt mit der Ilias

Mit Homer beginnt die europäische Literatur – genauer gesagt mit der «Ilias» – und mit ihrem Übersetzer Kurt Steinmann eröffnet am 6. September das lit.z die Herbstsaison! Manfred Papst unterhält sich mit dem Übersetzer der 15'693 packenden Verse des Menschheitsepos. Der jüngst mit dem renommierten Paul-Scheerbart-Preis ausgezeichnete Kurt Steinmann liest Auszüge aus seiner dichten musikalischen Neuübersetzung – ein Abenteuer für alle, die geistig gerne reisen!

Am 27. September präsentiert Angelika Overath ihren neuen Roman «Ein Winter in Istanbul»: An den Gestaden des Bosphorus lebt, eingebettet in eine Liebesgeschichte, das alte Byzanz wieder auf.

Weitere Veranstaltungen unter www.lit-z.ch.

Sabine Graf

REDAKTION STANS!

Stabübergabe: Alles Gute, Hoa!

Hoa Wunderli verlässt die Redaktionskommission von STANS!, weil sie ihren Wirkungskreis in Richtung Kanton Zug verlegen wird. Hoa hat seit der Juli/August-Nummer 2015 die Redaktion mit ihrer Energie, ihrer Hartnäckigkeit und ihrem schreiberischen Können verstärkt. Sie berichtete vor allem aus der Schule. Wir wünschen Hoa auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und bedanken uns herzlich für ihre grosse Unterstützung!

Ihre Nachfolge tritt probenhalber, sozusagen als «Stagiaire», Daniel Abry an. Er leitet das Didaktische Zentrum und die Bibliothek Stans und kennt sich entsprechend mit dem geschriebenen Wort aus. Auch er wird die Schule Stans in der Redaktionskommission vertreten.

Lukas Arnold

STANS! NR. 100

Jubiläums-Wettbewerb

Die letzte STANS!-Ausgabe erschien goldig, gefeiert wurde die 100. Ausgabe des Gemeindefos. Für die Leserinnen und Leser gab es Tickets der Stanserhorn-Bahn zu gewinnen. Die Redaktion verlor 5 x 2 Fahrten. Beim Kürren der Gewinnerinnen und Gewinner half der Direktor der Bahn, Jürg Balsiger. Er zog unter den zahlreichen Teilnehmenden die fünf Glücklichen:

Hugo Odermatt, Marianne Wolfsberg Perret, Guido Gnos, Robert Ettlin, Hansruedi Imfeld.

Die Stanserhorn-Bahn und STANS! gratulieren herzlich und wünschen eine schöne Zeit auf dem Horn!



Die beiden Glücksfeen: Jürg Balsiger und Nina Laky.

GESCHICHTE: BAU DER STANSERHORN-BAHN (9)

Feuer und Flammen machen Eröffnung publik

Im Sommer 1893 harpte nicht nur der Verwaltungsrat Tag für Tag auf die Eröffnung der Bahn, sondern auch die Unternehmer Bucher und Durrer. Nach der Kollaudation konnte auf den 17. August endlich zur Eröffnungsfeier geladen und der öffentliche Betrieb am 23. August gestartet werden.

Von Peter Steiner

Trotz einer gewaltigen Parforce-Leistung beim Bau der 3. Sektion mit dem 150 Meter langen Tunnel auf 1700 m ü. M. war die ursprünglich für den 1. Juli 1893 geplante Betriebsaufnahme nicht zu realisieren. Im Frühjahr ging gar das Gerücht durch die nationale Presse, die Bahn werde möglicherweise gar nie eröffnet. Dem widersprach an der Generalversammlung Ende April Verwaltungsratspräsident Constantin Odermatt, indem er optimistisch bekräftigte, dass «die Bahn auf das Stanserhorn mit dem 1. Juli dem Betrieb übergeben werden kann».

Flüeler-Hess als Stationsvorstand

Optimistisch hatte der Verwaltungsrat bereits am 6. April die Anstellung von Josef Flüeler-Hess als Stationsvorstand und von Adolf Vokinger als dessen Gehilfen genehmigt und verfügt, die Bahneinrichtungen seien «täglich ... an die hiesige Ersparniskasse abzuliefern». Von Anfang an war vereinbart, dass die eigentliche Betriebsführung gegen eine pauschale Abgeltung der Firma Bucher & Durrer übergeben wird, die Betriebseinnahmen aber der Bahngesellschaft zustehen. Diese Arbeitsteilung rief nach besonderer Kontrolle, weshalb der Verwaltungsratspräsident mit der Suche nach einer Persönlichkeit beauftragt wurde, welche «die spezielle Finanz-Kontrolle übernehmen» konnte. Und ergänzend wurde festgehalten, dass «das Recht der Kontrolle über den Bahnbetrieb jedem Mitglied des Verwaltungsrates in jeder Hinsicht» zustehe.

Banges Warten auf die Eröffnung

Mit dem Termin «1. Juli» wurde es dann nichts – und erst am 19. Juli tagte der Verwaltungsrat wieder. Er überliess jetzt die Festsetzung des Tages der offiziellen Eröffnung dem VR-Präsidenten und Verwaltungsrat Franz Joseph Bucher. Wer dazu geladen werden sollte und das Programm bestimmte er aber im Detail: Die ersten Gäste – erwartet wurde eine Delegation des Bundesrates, die Nidwaldner Regierung in corpore, die Obwaldner und die Luzerner mit einer Delegation und so auch die Gemeinde- und Genossenräte von Stans, Ennetmoos und der Stadt Luzern – sollten morgens um 8.30 Uhr beim Hotel Engel empfangen werden; die erste Fahrt wurde auf 10.30 Uhr angesetzt und eine zweite auf 11.45 Uhr. Ab 13 Uhr wollte das «Diner im Hôtel Stanserhorn» serviert und ab

15 Uhr wieder die Rückfahrt nach Stans angetreten werden. «Im Falle schlechter Witterung», so wurde die Einladung ergänzt, «ist telegraphische Verschiebung vorzubehalten.»

Bundesprüfung bestanden

«Bevor die Bahn dem Verkehr übergeben werden darf, soll dieselbe durch Experten des Bundesrates in allen Teilen untersucht und, wo dies passend erscheint, erprobt werden», verlangt der damalige Art. 17 des Eisenbahngesetzes und fährt fort: «Die Eröffnung des Betriebes kann erst dann vor sich gehen, wenn auf den Bericht dieser Experten der Bundesrat seine förmliche Bewilligung erteilt hat.» Im Bericht zum Gesetz steht erläuternd: «Die(se) Kollaudation ist ... nichts anderes als die Prüfung der Ausführung des Bauplanes.»

Zu diesem Zweck reisten die Bundesexperten Huguenin und Rupprecht am 11. August zur «Vorkollaudation» an und am 16. August dann zur eigentlichen Abnahme die Herren Tschiemer, Girtanner, Rupprecht und Bertschinger. Offenbar waren die Prüfergebnisse soweit in Ordnung, dass Bucher und Durrer am 14. August die Einladung zur Eröffnungsfeier auf den 17. verschicken konnten.

Feuer und Flammen

Über die Jungfernfahrt berichtete das «Nidwaldner Volksblatt» in seiner Ausgabe vom 19. August geradezu euphorisch: «War das eine Lust, im bequemen Wagen sitzend, ruhig und geräuschlos empor gehoben zu werden, von Minute zu Minute weitem Ausblick gewinnend in die herrliche Landschaft! Kein Wun-

der, wenn sich während der Fahrt auch die Stimmung der Reisenden hob. ... Erst aber, wenn der Gipfel erstiegen ist und das entzückte Auge die gewaltige Bergkette erblickt, dann ist des Staunens und Freuens kein Ende!» Oben sprachen dann zu den «aus vielen Herren Länder weither gereist(en) Gästen» der Präsident des Verwaltungsrates, Constantin Odermatt, Nidwaldens Landammann Jakob Wyrsch, Obwaldens Regierungsrat Josef Seiler und Luzerns Josef Schmid. Johann Jakob Hardmeier, Redaktor der Reiseführer-Reihe «Europäische Wanderbilder», stellte in Gedichtform die Bahn direkt in den Kontext mit der Befreiungssage, denn schon auf der Rotzburg sei es so gewesen, dass eine Durrer einen Bucher am Seile hochgezogen habe. «Wacker» hielt sich auch die zur Unterhaltung engagierte Stanser Feldmusik, und besonders eindrücklich muss der Abschluss des Tages gewesen sein: «Am Abend erglänzte die Schlangenlinie der Bahn in Feuer und Flammen, ein hübsches Schauspiel für das zahlreich herbeigeeilte Volk, das auf dem Stationsplatz in Stans mit einem fröhlichen Nachtfestchen den schönen Tag schloss.»

Am Dienstag, den 22. August 1893, bewilligte der Bundesrat den öffentlichen Bahnbetrieb, der tags darauf offiziell aufgenommen wurde. Lob dafür – die Pioniere Bucher und Durrer waren Kernser – kam auch von Obwalden: «Ganz unbeteiligt begrüssen wir aufrichtig die Eröffnung beider Bahnen im ökonomischen Interesse der Gemeinde Stans; die Stanserhornbahn als Anziehungskraft für die Fremden-Welt, der da droben eine wundervolle Fernsicht geboten wird, die Strassenbahn Stans-Stansstad als bequemes und billiges Verkehrsmittel. Möge über beiden Linien ein guter Genius walten, der sie vor jedem Unfall schützt» (Obwaldner Volksfreund, 19. August 1893).

Die bisher erschienenen Teile 1 bis 8 sind abrufbar auf www.stans.ch unter «Direktzugriff». Wird fortgesetzt.



Fahnschmuck zur Eröffnung: Noch ist das Hotel nicht fertig gebaut.

IMPRESSUM NR. 101 (5 / 2018)

17. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 28. September 2018. Nummer 6/2018 erscheint am 2. November 2018.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Marcel Käslin, Ferdinand Keiser, Martin Mathis, Christian Hug, Sarah Odermatt, Eveline Wick, Stephan Starkl, Roger Imboden, Albi Christen, Stefan Zimmerli, Sabine Graf



Nina Laky
Redaktionsleiterin



Lukas Arnold
Kommissionspräsident



Daniel Abry
Schule und Kultur



Peter Steiner
Redaktionssekretariat



Agatha Flury
Lektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

SEPTEMBER / OKTOBER 2018

Gemeindeverwaltung: Stansstaderstr. 18, Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch.

Schuladministration: Tellenmattstr. 5, Tel. 041 619 02 00, info@schule-stans.ch, www.schule-stans.ch.

Zuzug: Innert 14 Tagen Anmeldung bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Heimatschein, Familienbüchlein und einer Kopie der Krankenkassen-Versicherungspolice. Schulpflichtige Kinder sind bei der Schuladministration anzumelden. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando, Tel. 058 467 56 13, Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz, Tel. 058 467 56 00; beide Ämter: Wilstr. 1, Oberdorf.

Wegzug: Abmeldung innert 14 Tagen bei der Gemeindeverwaltung, bei der Post und ggf. bei der Schuladministration. Wehrdienstpflichtige melden sich beim Kreiskommando und Zivilschutzpflichtige beim Amt für Bevölkerungsschutz ab (Adressen s. Abschnitt «Zuzug»).

Geburt: Geburten im Kantonsspital Nidwalden oder im Geburtshaus Stans werden dem Zivilstandsamt von den Verwaltungen gemeldet. Die Eltern bestätigen auf dem «Meldeschein für Namen» die vollständige Namens- und Vornamensführung des Kindes. Die nötigen Dokumente sind auf der Rückseite des Formulars aufgeführt. Hausgeburten sind innerhalb von 3 Tagen beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, unter Vorlage der von der Hebamme ausgefüllten Geburtsanzeige zu melden. Ausländische Eltern informieren sich über zusätzliche Dokumente direkt beim Zivilstandsamt NW, Tel. 041 618 72 60.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die Angehörigen unter Vorlage des ärztlichen Todesscheins und des Familienbüchleins beim Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3, Tel. 041 618 72 60. Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstr. 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabes: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00. Für die kirchliche Bestattung sind die Pfarrämter zuständig. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen.

Arbeitslosigkeit: Anmeldung spätestens am 1. Tag der Arbeitslosigkeit bei der Gemeindeverwaltung unter Vorlage von Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis (ausländische Staatsangehörige: zusätzlich Ausländerausweis). Weitere Betreuung: Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Bahnhofstrasse 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich ausser Mittwoch zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe. Tarife und Reglemente sind erhältlich bei der Schuladministration, Tel. 041 619 02 00.

Kinder- und Erwachsenenschutz: Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde KESB ist die Anlaufstelle für sämtliche Meldungen und Anträge im Kinder- und Erwachsenenschutz (Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40).

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten: Bei persönlichen, familiären oder finanziellen Problemen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des kantonalen Sozialdienstes zur Verfügung (Engelbergstrasse 34, Tel. 041 618 75 50).

Polizei: Hauptsitz, zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum: Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

bis 14. Oktober, Winkelriedhaus

Leonard von Matt
Fotografien 1936–1946
Nidwaldner Museum

bis 28. Oktober, Salzmagazin

Luft Seil Bahn Glück
Die Entwicklung der Luftseilbahnen
Nidwaldner Museum

je Sa bis 3. November, ab 8.30 Uhr, Dorfplatz

Stanser Wochenmarkt
Frisches aus der Region
Vereinigung Stanser Marktfahrer

Sa 1. September, 10 Uhr, Aula Kollegi

Gefängnis für Gottlieb Scheuber
Vortrag von Dr. Peter Steiner
Historischer Verein Nidwalden HVN

Sa 1. Sept., 10 Uhr, Schulhaus Tellenmatt

Antik-Flohmarkt
Gebrauchtes / «Muisigdeesli»-Jubiläum
Verein OK Flohmarkt Stans

Sa 1. September, 19.30 Uhr, Pfarrkirche

Händel, Gabrieli, Stradella etc.
Musik aus dem 16. und 17. Jahrhundert
Orchesterverein Nidwalden

Mo 3. Sept., 17 Uhr, Treppe Pfarrkirche

Kulturelle Dorfführung
Kultur und Geschichte(n)
Tourismus Stans

Mi 5. September, 18.30 Uhr, Salzmagazin

Luft Seil Bahn Glück
Schlaglichtrundgang
Nidwaldner Museum

Mi 5. September, 20 Uhr, Chäslager

Tribute to Bruce Springsteen
Songbook-Session
Kulturhaus Chäslager

Do 6. September, 19.30 Uhr, Kantonsspital

Durchblutungsstörungen
Vortrag von Dr. Claus Rombach
Kantonsspital Nidwalden

Do 6. September, 19.45 Uhr, Rosenberg

Ilias
Saisonauftritt mit Kurt Steinmann
Literaturhaus Zentralschweiz

Fr 7. September, 20 Uhr, Chäslager

Rosa und Vituccio
Musikalische Lesung mit Pino Masullo
Kulturhaus Chäslager

Sa 8. September, 9.30 Uhr, Dorfplatz

Bürger/innen-Café
Die Gemeinderäte hautnah nahbar
Gemeinde Stans

Sa 8. September, 11.30 Uhr, Pfarrkirche

Stanser Orgelmatinee
mit Andreas Jost
Judith Gander-Brem

Sa 8. September, 22 Uhr, Senkel

Half Moon Neon Party
mit DJ Al-Bird und Jack Maniels
Chälti-Sägler

Mi 12. September, 13.30 Uhr, Pfarreiheim

Kinderkleider- und Spielwarenborse
Handel von Familie zu Familie
fmg Stans

12.–16. Sept., 20 Uhr, Kollegium St. Fidelis

15. Stans Lacht Humorfestival
Massimo Rocchi/Oropax/Die Ex-freundinnen/Peach Weber/Mike Müller
Stans Lacht

Mi 12. September, 20 Uhr, Chäslager

Bircherix-Stubete
mit Liem-Buebe und Armin Murer
Kulturhaus Chäslager

Do 13. September, 19.30 Uhr, Kantonsspital

SchmerzLos
Vortrag von Dr. Charlotte Meier Buenzli
Kantonsspital Nidwalden

Wiedereröffnungsfeier Hallenbad Pestalozzi

Samstag, 13. Oktober 2018

10.00 bis 12.00 Uhr, Schulzentrum Pestalozzi

Programm

10.00 Uhr	Begrüssung durch Gemeinderat Martin Mathis
10.15 Uhr	Informationen zur Hallenbadtechnik durch Thomas Weber
10.30 Uhr	Startschuss zum Schüler-Schwimmevent
10.30–12.00 Uhr	Rundgang und Apéro
11.30 Uhr	Preisverleihung Schüler-Schwimmevent
12.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Bitte benutzen Sie bei Bedarf das Bahnhofparking.

Gemeinderat Stans

Fr/Sa 14./15. Sept., 16/15 Uhr, Schmiedgasse

Schmiedgasse Lacht
Gaukler, Musiker und Artisten
Freie Republik/Stans Lacht

Sa 15. September, 9 Uhr, Schulhaus Turmatt

Stans im Stau?
Siedlungsentwicklung und Verkehr im Talk
Grüne Stans

Sa 15. September, 17.45 Uhr, Rosenberg

Alle echte Orth
Lesung mit J. Stadlin und M. van Orsouw
Literaturhaus Zentralschweiz

Sa 15. September, 20 Uhr, Chäslager

Anet Corti
Bis zum bitteren Maximum
Kulturhaus Chäslager

Mi 19. September, 20 Uhr, Chäslager

Kamerin McDonald
Gesangskunst und Synthi-Loops
Kulturhaus Chäslager

Do 20. September, 19.45 Uhr, Rosenberg

Erwachen im 21. Jahrhundert
Buchvernissage mit Jürg Halter
Literaturhaus Zentralschweiz

Fr 21. September, 20 Uhr, Chäslager

Duo Soós-Haag
Klassisches Konzert
Kulturhaus Chäslager

Fr 21. September, 20 Uhr, Senkel

Krüsimusig
Tanzbare Festmusik
Senkel

22. Sept.–17. Nov., Theater an der Mürg

Aljoscha und die drei Teufel
Ein russisches Märchen
Märli-Biini Stans

Sa 22. September, 10 Uhr, Rosenberg

Schreibwerkstatt für Erwachsene
mit Angelika Overath
Literaturhaus Zentralschweiz

So 23. September, Gemeinde Stans

Volksabstimmungen
Gemeinde/Kanton
Gemeinde Stans

Do 27. September, 19.45 Uhr, Rosenberg

Ein Winter in Istanbul
Lesung und Gespräch mit Angelika Overath
Literaturhaus Zentralschweiz

Fr 28. September, 20 Uhr, Chäslager

Chiqanne
Deutsche Popsongs
Kulturhaus Chäslager

Mi 3. Oktober, 20 Uhr, Chäslager

Tribute to Simon & Garfunkel
Songbook-Session
Kulturhaus Chäslager

Sa 6. Oktober, 20 Uhr, Chäslager

Zango's Alpine Connection
Afro-Jazz
Kulturhaus Chäslager

Mi 10. Oktober, 20 Uhr, Chäslager

Bircherix-Stubete
mit Edi Wallimann und Jörg Bucher
Kulturhaus Chäslager

Sa 13. Oktober, 20 Uhr, Chäslager

Klassisches Konzert
mit R. Di Pasquale und F. Aschwanden
Kulturhaus Chäslager

Mi 17. Oktober, 20 Uhr, Chäslager

Idolators
Konzert mit Nico Hirzel und Samuel Blättler
Kulturhaus Chäslager

Do 18. Oktober, 19.30 Uhr, Kantonsspital

Infektionen, der unterschätzte Tod
Vortrag von Dr. Roman Gaudenz
Kantonsspital Nidwalden

Sa 20. Oktober, 11.30 Uhr Pfarrkirche

Volkstümliches zur Älperchilbi
Stanser Orgelmatinee
Judith Gander-Brem

Sa 20. Oktober, 12 Uhr, Pestalozzisaal

26. Stanser Dogturnier
Das spannende Spiel in Turnierform
Priska und Christian Heinzer

Sa 20. Okt., 13.30/15.15 Uhr, Kantonsspital

Die Grippe von 1918
Vorträge von A. Tscherrig und V. Zaugg
Historischer Verein Nidwalden HVN

Sa 20. Oktober, 19.30 Uhr, Chäslager

Dini Mueter
Lesung mit Pony M.
Kulturhaus Chäslager

So 21. Oktober, Dorfplatz

Älperchilbi
Juhui, das Vieh ist wieder im Tal!
Älperbruderschaft

Mi 24. Oktober, 20 Uhr, Chäslager

Cotter/Howard
American Folk-Duo
Kulturhaus Chäslager

Entsorgungsagenda

Grüngutsammlung

12./26. September
10./24. Oktober

Metall- und Inertstoffe

1. September, ab 8.30 Uhr
Gemeindeparkplatz

Papiersammlung

1. Oktober

Kleider- und Schuhsammlung

16. Oktober, Gemeindeparkplatz



Details zu den Veranstaltungen und mehr finden Sie unter www.stans.ch